

Medienquelle Print
Seitenstart: 15
Auflage: 263.068

Anzahl der Zeichen: 11512

Auch erschienen in: Erlanger Nachrichten,
Fürther Nachrichten, Neumarkter
Nachrichten [+ 5 weitere Medien

Leute - EXTRA

Schneller Rechner

Sechs Bachelor-Studenten der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg haben auf der Internationalen Supercomputing Conference (ISC) in Frankfurt/Main einen Programmierwettbewerb im Höchstleistungsrechnen gewonnen. Das Team „FAU Boyzz“ – bestehend aus **Phillip Suffa, Jannis Wolf, Benedikt Oehrich, Lukas Maron, Fabian Fleischer** und **Egon Araujo** – sicherte sich den Siegerpokal im „High Performance Linpack Benchmark-Test“. Die Studenten konnten ihrem selbst konfigurierten Computer eine Spitzenleistung von 37,05 TeraFlops entlocken. Ein TeraFlop bedeutet eine Billion Rechenoperationen pro Sekunde.

Preisgekröntes Bild

Eigene Welten erschaffen, die täuschend echt aussehen – das ist die Kunst beim Computer Generated Imaging (CGI). Erneut gewann ein Student der Technischen Hochschule (TH) Nürnberg beim International CGI Congress in Hamburg den 1. Preis in der Studentenkategorie. **Georg Uebler** (4. Semester) setzte sich mit seinem Bild „Missing“ gegen zahlreiche internationale Mitbewerber durch. Das mit dem Preis gekrönte Bild zeigt eine düstere Telefonzelle mit ausgehängtem Hörer und einem Teddybär, der im Regen liegt. Es hielten viele Fragen, was sich hier wohl ereignet hat.

Beste Beratung

Die interdisziplinäre Studentengruppe Junior Consulting Team (JCT) aus Nürnberg ist, wie im Vorjahr, bei einer Befragung von über 1300 Firmenvertretern zur besten studentischen Unternehmensberatung in puncto Kundenzufriedenheit gekürt worden. Kommande Jahr mischte der JCT-Vorsitzende **Maximilian Dollinger** die Auszeichnung zum 3. Mal in Folge nach Nürnberg holen. Der Verein hat mehr als 60 aktive Mitglieder und über 500 Alumni. Er bietet Schulungen an und vermittelt Beratungsprojekte mit dem Ziel, die im Studium erlernte Theorie in der Praxis anzuwenden. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 konnte der studentische Verein bereits 350 solcher Projekte erfolgreich abschließen.

Tolle Belohnung

Der gebürtige Nürnberger **Alexander Müller** (26) hat sich im Programm „CEO for 1 Month“ der Adecco-Gruppe durchgesetzt. Der Master-Student im Management-Programm der renommierten Graduate School of Management konnte sich unter 2200 Bewerbern in Deutschland durchsetzen. Der Lohn: Er durfte den CEO der Adecco Group für Deutschland, Österreich und die Schweiz, **Franz-Josef Schürmann**, einen Monat lang täglich bei der Arbeit begleiten.

Redaktion: Dr. Lothar Hoja
Tel.: (0911) 2162936
E-Mail: nn-xtra@pressenetz.de

Übung durch Rollenspiele im Gerichtssaal

Von wegen trockenes Recht: Studenten werden spielerisch in juristischer Argumentation geschult

VON ULRIKE LÖW

Rechtswissenschaften zählen zu den beliebtesten Studienfächern. Aber das Studium ist hart. Beim ersten Staatsexamen fällt in Bayern ein Drittel der Studenten durch, beim zweiten noch einmal etwa ein Siebtel – doch die Berufsaussichten für Volljuristen sind hervorragend.

„Ich studierte als Jus. Das bedeutete, dass ich mich in den paar Monaten vor den Prüfungen unter reichlicher Mittahme meiner Nerven geistig förmlich von Holzmehl nährte, das mir überdies schon von tausenden Müllern vorgekauft war“ – so formulierte es Franz Kafka, der sein Jurastudium mit einer Promotion abschloss.

Im Klartext: Der Leistungsdruck ist groß, der Lernstoff trocken und die Zeit knapp. Und doch wirken die Studenten, die im Amtsgericht Erlangen Rollenspiele üben, alles andere als gelangweilt.

Mordversuch wirft die Anklage dem Rentner Kurt Kunz vor, er soll seinem Schwiegersohn Franz Fröhlich mit einem eineinhalb Kilo schweren Zimmermannshammer fast den Schädel eingeschlagen haben. Am Ende wird Kunz wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung neuneneinhalb Jahre Freiheitsstrafe kassieren.

Und die Jurastudenten werden wissen, wie schwer es ist, in einem Strafprozess ein Verbrechen zu rekonstruieren, wenn der Angeklagte schweigt, wichtige Zeugen lügen und das Gutachten eines Sachverständigen in seinem Fachjargon nur schwer zu verstehen ist.

Prof. Christoph Safferling, er hat einen der drei Erlanger Lehrstühle für Strafrecht inne, und seine Mitarbeiter Dr. Christian Rückert, Jana Trapp und Nicolas Dümmler haben für dieses Spiel eine Strafkarte erstellt. Sogar ein Laptop mit Skype-Account liegt als Beweismittel auf dem Richtertisch.

Dessen Auswertung wird belegen, dass der Angeklagte von seiner Freundin ein falsches Alibi bekommen hat. Sie will nämlich zur Tatzeit stundenlang mit ihm telefoniert haben. Der IT-Lehrstuhl hat in der Vorlesung



Grau ist alle Theorie: Das Studium der Rechtswissenschaften vermittelt weit mehr als die Kenntnis von Gesetzen. Argumente aufzubereiten und zu präsentieren – etwa in Form von Rollenspielen – gehört auch dazu. Foto: Roland Fenzler

„Forensische Informatik“ das Asservat angefertigt – nun, da das Laptop im Rahmen der gespielten Beweisaufnahme analysiert wird und IT-Studenten als Gutachter auftreten, stellt sich heraus, dass die Daten zum Telefonanruf manipuliert wurden.

Der Fall ist vorgegeben, doch einstudiert ist nichts. Immer wieder stehen die Hochschullehrer den Studenten im Rollenspiel mit Rat und Tat zur Seite. Auch Wolfgang Felzel, der im wahren Leben Richter am Amtsgericht Erlangen ist, spielt mit.

Als die Freundin des Angeklagten Kunz im Zeugenstand munter plappert und ihrem Partner ein falsches Alibi liefert, holt Felzel die echten Handschellen. Vielleicht wird ja Haftbefehl beantragt, steht doch der Verdacht der Falsch Aussage im Raum.

Spielerisch üben sich die Studenten in freier Rede, Teamarbeit und juristischer Argumentation und lernen nebenbei, wie kompliziert die Abläufe bei Gericht sind.

Wer Rechtswissenschaften studiert, schließt es mit dem ersten Staatsexamen ab, startet nun ins Referendariat und wird nach dem zweiten Staatsexamen Volljurist sein. Zwei Jahre lang gilt es, Stationen im Zivil-, Straf- und Verwaltungsrecht sowie bei Rechtsanwälten zu durchlaufen. Gleichzeitig besucht der Nachwuchs an durchschnittlich zwei Tagen in der Woche das Ausbildungszentrum für Rechtsreferendare „Auf AEG“ in Nürnberg.

In dem Gebäude in der Muggenhofer Straße residierte früher der Vorstand des Elektrozentrums, nun übne

Referendare, Anklageschriften zu erstellen, Schriftsätze zu fertigen oder einen Urteilsentwurf zu schreiben. Auch die Prüfungen des zweiten Staatsexamens – elf Klausuren an aufeinanderfolgenden Tagen – werden zum Teil hier geschrieben. Pro Klausur sitzt jeder Prüfling fünf Stunden und liefert im Schnitt 20 bis 40 handschriftliche Seiten ab, „schon rein körperlich eine Leistung“, sagen Thomas Schuster und Uwe Frommhold.

Die beiden promovierten Juristen gehören zu den Richtern, die – nur in Bayern – extra für ihre Lehrtätigkeit freigestellt wurden. Die Berufsanfänger seien heute sehr gefragt, sagen beide. Nicht nur die Justiz, die Anwaltschaft und die öffentliche Verwaltung werben um den Nachwuchs, auch noch das zweite Staatsexamen, das nach dem Referendariat folgt, kommen Absolventen in den Rechtsabteilungen von Unternehmen unter.

Zu Generalisten ausgebildet

Die wenigsten Studenten hätten sich bereits festgelegt, wohin sie ihr Berufsleben führen soll – vielmehr wissen die meisten nur, was sie auf keinen Fall wollen – sagen Frommhold und Schuster. Juristen werden zu Generalisten ausgebildet, dies macht die Absolventen markunabhängig. Außerdem kann sich ein guter Jurist in neue Rechtsgebiete einarbeiten und erkennt die Zusammenhänge zwischen den Gesetzen.

„Wie im Handwerk gilt es, bestimmte Methoden zu erlernen“, stellt Frommhold fest. Und stupides Auswendiglernen sei nicht das Ziel, erklärt Schuster. Es gilt zu lernen, Wissen im rechtlichen Kontext anzuwenden, Gesetzestexte und deren rechtliche Struktur zu verstehen, um sie anwenden zu können.

Jura nennen beide entgegen dem allgemeinen Vorurteil nicht trocken, sondern so vielfältig wie das ganze Leben: „Alles, was wir tun, ist juristisch durchdrungen“, betont Schuster „ob man morgens Brötchen kauft oder am Ende eines Lebens eine Betreuungsvermacht unterschreibt.“

Moot Court

In der Schule fürchten sich beinahe alle Schüler vor dem ersten Referat – und natürlich ist auch unter Jura-Studenten die Aufregung vor den ersten Auftritten im Gerichtssaal groß. Sie üben daher an der Uni und im Referendariat, Prozesse zu führen, und durch Rollenspiele im Gerichtssaal sollen sie die Angst verlieren.

Die Uni Erlangen-Nürnberg richtet in Zusammenarbeit mit der Internationalen Akademie Nürnberg Prinzipien jährlich den Wettbewerb „Nuremberg Moot Court“ aus. Dabei wird ein Gerichtsverfahren vor dem „Internationalen Strafgerichtshof“ simuliert.

In diesem Jahr agierten im Schwurgerichtssaal 600, dem historischen Ort der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, drei Tage lang 35 internationale Teams. In dem fiktiven völkerstrafrechtlichen Fall ging es um den Kampf von Sicherheitskräften gegen Drogenkartelle im erfindenden Staat Naboo. Ju



Dieses Team von der Strathmore University in Kenia überzeugte beim „Moot Court“ in Nürnberg die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Bertram Schmitt, seit 2015 Richter am Internationalen Strafgerichtshof. Foto: copyright IANP

Experten für Werbung

Absolventen der Grundig-Akademie

Total stolz darauf, „dass wir das alle erfolgreich durchgezogen haben“, sind die 24 Absolventen, die im abgelaufenen Studienjahr den Studiengang zum Werbefachwirt an der Grundig Akademie für Werbung Kommunikation/Marketing (GAW) absolviert haben.

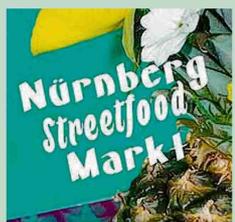
Am 8. September beginnen an der GAW wieder drei neue berufsbegleitende Studiengangsbote: zum Werbefachwirt, zum Kommunikationsfachwirt sowie zum Marketingfachwirt mit IHK Abschluss. Jedes Studium qualifiziert zu Führungspositionen in der Werbung, Kommunikation und im Marketing.

Das Angebot richtet sich auch an Werbefachwirte, die das einjährige Studium schon vor einiger Zeit absolviert haben. Sie können jetzt den einjährigen Aufbau-Studiengang zum Kommunikationsfachwirt dranhängen.

Info-Abende zu den Programmen bietet die GAW am Donnerstag, 24. August, und am Dienstag, 5. September, an. Sie finden jeweils von 17 bis 19 Uhr in ihren Räumen in der Beutheiner Straße 45 in Nürnberg statt. hio

Tipps fürs Nachtleben

Donnerstag, 24. August: Im Hof der Fürther Koffertfabrik startet um 19.30 Uhr eine neue Ausgabe des beliebten Liedermacher-Slam (bei schlechtem Wetter innen). Das Konzept ist das Gleiche wie beim Poetry Slam, nur dass man hier eben auch singen und Instrumente verwenden darf. Ein abwechslungsreicher, spannender Abend ist garantiert. Foto: PR



Donnerstag, 24. August: Das Nürnberger Parks, Berliner Platz 9, lädt zum **Streetfood Markt Nr. 21**. Das Spezial-Thema dieser Ausgabe des Schlemmer-Dorados ist – hoffentlich passend zum Wetter – Escreme. Wie immer wird das kulinarische Angebot durch DJs und Straßenkünstler versüßt; Beginn ist um 16 Uhr. Foto: PR

Freitag, 25. August: In einem Dorf in Indien steigt ein kleiner Junge versehentlich in einen Güterzug und kann erst im 1000 Kilometer entfernten Kalkutta wieder aussteigen – ohne dass er den Namen seiner Familie oder seines Dorfes kennt. Er landet in einem Waisenhaus und wird von einem australischen Paar adoptiert. Der Film **„Lion“** ist zu sehen um 20.45 Uhr im **Stadtpark Fürth**. pg/foto: PR

